

Obst- und Gartenbauverein Nauheim

Mit dem Obst- und Gartenbauverein in Dresden

Pünktlich starteten wir am 15. September um 7 Uhr zu unserer 2ten großen Reise in diesem Jahr nach Dresden und in die Sächsische Schweiz. Für die Anreise über die A5-A4 wurde der vorgesehene Zwischenhalt in Erfurt kurz entschlossen im Bus nach Leipzig umverlegt, um dort den gerade fertiggestellten neuen Hauptbahnhof zu besichtigen. Ein eindrucksvolles Bauwerk mit 26 Kopfbahnsteigen modern und transparent; im Eingangshallenbereich 2 riesige Einkaufspassagen auf 2 Ebenen verteilt. Leider hatten wir zu wenig Zeit um die interessanteren historischen Sehenswürdigkeiten der Leipziger Altstadt im unmittelbaren Vorfeld des Bahnhofs auch noch zu besichtigen. Durch die damit verbundene etwas längere Anfahrt, kamen wir erst gegen 19 Uhr in unserem Hotel in Dresden an. Im Zentrum der Dresdener Altstadt an der bekannten Prager Straße, bezogen wir im Hotel IBIS im Haus Lilienstein unser Quartier. Eine riesige Hotelanlage des ehemaligen DDR-Interhotels -zeitgemäß modernisiert- die allen wesentlichen Komfortansprüchen gerecht wurde. Die Nähe zum historischen Zentrum ermöglichte uns fast alles zu Fuß zu erreichen.

Der zweite Tag begann mit einer Stadtführung, die durch unseren exzellenten Reiseführer -Herrn Ulichberger- zum Kulturerlebnis wurde. Zunächst ging es im Bus durch die Altstadt, durch die Johann-Stadt und das Villenviertel in Blasewitz am Elbufer mit Ausblick auf die gegenüberliegenden Schlösser und auf das >Blaue Wunder< -eine eindrucksvolle Elbbrücke-. Vom Zwinger -eines der Bauwerke des bedeutendsten Baumeisters Pöppelmann, unter August dem Starken- wurde dann die Führung bis zur im Wiederaufbau befindlichen Frauenkirche zu Fuß fortgesetzt. Nach so viel Kultur hatten die meisten eine Stärkung nötig, die sich an den vielen Schlemmerbuden auf dem Altmarkt direkt vor der Kreuzkirche anbot. Am Nachmittag trafen wir uns alle wieder vor dem Eingang zur Semperoper. Frau Richter -eine waschechte Dresdenerin- führte und erklärte über fast 2 Stunden die Geschichte, das Bauwerk und den Theaterbetrieb in allen Einzelheiten. Unser „Vereinspoet“ Werner Kutschinski, nutzte die Gunst der Stunde mit einem besonderen Auftritt im Parkett der berühmten Semperoper. Wer danach noch Reserven hatte, konnte z. B. in der Gemäldegalerie Alte Meister, die >Sixtinische Madonna< besichtigen. Leider hatten an diesem Donnerstag die meisten Museen ihren Ruhetag.

Am dritten Tag lernten wir dann noch die „Lehrerin“ unseres Reiseführers vom Vortag kennen. Frau Ulichberger übernahm die Führung ins Elbsandsteingebirge, die zunächst an uns bereits bekannten Stadtteilen vorbeiführte. Mit dem Schillerzitat aus >Wallensteins Lager< „Was? Der Blitz! Das ist ja die Gustl von Blasewitz.“ lernten wir so noch im Vorbeifahren diese legendäre Pilgerstätte der Schillerfans kennen. Es ging dann über das >Blaue Wunder< in die Neustadt, wo sie es durch eine spontane Anmeldung vom Bus aus ermöglichte, dass wir den >schönsten Milchladen der Welt< kurz besichtigen konnten. Der ehem. Inhaber und Erfinder der Kondensmilch ein Herr Pfund musste ein Pfundskerl gewesen sein. Nach der Wende wurde diese Sehenswürdigkeit durch die Firma Villeroy & Boch wieder restauriert. Der gesamte Innenraum ist mit 3500 farbig bemalten Jugendstilfliesen ausgelegt. Von hier aus führen wir quasi als fahrendes Klassenzimmer mit permanentem Geschichtsunterricht zum Schloß Pillnitz, mit prachtvollen Gebäuden und einer sehr gepflegten Parkanlage. Ein fahrbares Glashaus dient einer baumgroßen Kamelie aus dem Jahre 1770 als Winterquartier. Gegen Mittag kamen wir bei schönster Fernsicht auf der Bastei an. Eine kleine Wanderung durch die zerklüfteten Felsen vermittelte uns einen Eindruck von der Einmaligkeit dieser Landschaft. Im Panoramasaal des Ausflugsrestaurants wurde sich anschließend gestärkt bevor es wieder weiter ging. Die seit über 750 Jahren bestehende und uneinnehmbare Festung Königstein war das nächste Ziel und konnte dank eines 42-Personen-Aufzugs von uns ganz bequem erobert werden. Neben der herrlichen Aussicht konnten wir an einer Vorführung der Brunnenschöpfanlage teilnehmen. Eine technische Meisterleistung im Neuen Zeughaus; der zweitiefste Brunnen in Deutschland mit einer Tiefe von 152,5 m. Die Rückfahrt ging über die Stadt Pirna und wurde im zunehmenden Feierabendverkehr immer beschwerlicher. Nach dem Abendessen folgten einige Mutige den Empfehlungen unserer Reiseführer, das andere Elbufer und damit das Nachtleben in der Neustadt kennenzulernen. Hier sind sehr schöne Wein- und Bierlokale auf der Straße und in den Höfen in gemütlicher Atmosphäre vorzufinden und der Heimweg wird mit dem Lichterglanz der gegenüberliegenden Gebäudekulisse zum optischen Genuss.

Für den 4. Tag hatten wir uns als Sonderfahrt nach Wunsch für eine Dampfschiffsfahrt nach Meißen entschieden. Unser Busfahrer -Herr Liebold- hatte am Vortag bereits die Karten besorgt und brachte uns nach dem Frühstück zum Anlegeplatz. Um 9.30 Uhr begann die ca. 2stündige Fahrt auf dem unter Denkmalschutz stehenden Raddampfer >Diesbar< durch das romantische Elbtal. In Meißen teilte sich die Reisegesellschaft in mehrere Gruppen auf. Neben der Porzellanmanufaktur wurde in erster Linie der Dom und die Albrechtsburg und die inzwischen wieder z.T. restaurierte, sehenswerte Altstadt besichtigt. Um 15 Uhr war dann unser Bus wieder zur Stelle. Auf der Rückfahrt wurde noch einmal kurz vor Dresden ein Stop eingelegt. Das Jagdschloss Moritzburg von einer reizvollen Teichlandschaft umgeben, ist eine Sehenswürdigkeit, die wir uns nicht entgehen lassen wollten. Gleichzeitig fand im angegliederten Sächsischen Landesgestüt eine Hengstparade statt. Hier hatten unsere Pferdefreunde Gelegenheit einen 16ner Zug im Prachtgeschirr zu sehen, worüber unser 2. Vorsitzender Walter Graf als Experte anschließend im Bus noch einige interessante Erläuterungen weitergeben konnte. So endete auch dieser Tag wieder sehr erlebnisreich.

Am Sonntag hieß es dann nach dem Frühstück, Abschied von Dresden nehmen. Eine Stadt und eine Landschaft die immer wieder eine Reise wert ist. Auf der Rückfahrt holten wir den bereits auf der Hinreise vorgesehenen Zwischenhalt in Erfurt nach. Hier bot sich noch einmal die Gelegenheit zu einer kleinen Stadtbesichtigung. Eine sehenswerte Altstadt mit wunderschönen alten Fassaden, romantischen Plätzen; die mittelalterliche Krämerbrücke und vor allem der gewaltige Dom mit der imposanten Treppe über dem riesigen Marktplatz waren sehr eindrucksvoll. Mit dem vollen Glockengeläute des Doms verließen wir auch diese schöne Stadt. Der erste Vorsitzende Fritz Wohlrab bedankte sich noch einmal im Namen aller Teilnehmer bei Herrn Liebold -unserem Käpten- und Frau Langendorf vom Bordservice für die gute Betreuung. Gegen 18 Uhr hatten wir wieder glücklich und zufrieden unser geliebtes Nauheim erreicht.